

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Unser Stammtisch

In Friedenszeit ist der Leutnant Alleins herrscher im Kasino; die unverheirateten Hauptleute sitzen feierlich beim Mittagstisch in einem besonderen Zimmer und dürfen die Kreise der Jugend nicht stören. Im Kriege hat sich das vom ersten Tage an geändert. Da fallen alle Schranken. Die vielen eingerückten Offiziere wissen nicht, wo sie sich zusammentun sollen, sie finden auch nicht leicht Platz, und so sitzen auch die Hauptleute, Majore und selbst der Oberstleutnant saß mit am gemeinsamen Leutnantstisch. Alle sind jetzt ohne Weib und Kind, die daheim gelassen werden mußten. Alle Garnisonen sind durcheinandergeworfen, und die Verheirateten sind für Kriegszeit zu Strohwitwern geworden.

Den ganzen langen Tag nimmt der Dienst in Anspruch, nichts hat daneben Raum. Am Abend hat man wenig Lust, allein auf seiner Bude zu hocken und sich vom Burschen teuern kalten Aufschnitt und ein abgestandenes Glas Bier holen zu lassen. Man braucht Kräftigeres, und mit einem Bier allein ist es nicht getan.

So bilden sich rasch kleine Gruppen, und wenn auch in unserer Festung, trotz der hundert